

Fondsbeteiligung ohne Mehrwertsteuer

Intelligent in Edelmetalle investieren – mit Freilager in der Schweiz

Robert Vitye

Seit Ausbruch der Finanz- und Eurokrise rücken Edelmetalle als Versicherung gegen Staatsbankrotte, Geldentwertung und Währungskrisen verstärkt in den Fokus der Anleger. Die Preise für Gold und Silber haben sich in der Folge stark erhöht und Edelmetalle gehören mittlerweile zu den renditestärksten Vermögenswerten der letzten zehn Jahre. Der Autor begründet, weshalb Anleger auf diesen Preisniveaus trotzdem noch in Edelmetalle investieren sollten und erläutert die unterschiedlichen Anlageinstrumente. (Red.)

Im Zuge der Finanz- und Eurokrise wurden die strukturellen Verschuldungsprobleme in den USA, Griechenland, Großbritannien und vielen anderen OECD-Staaten aufgedeckt. Trotz milliardenschwerer Rettungspakete und einer extrem expansiven Geldpolitik wurden diese Probleme nicht gelöst, sondern durch nicht nachhaltige fiskalische Stimuli kaschiert, beispielsweise durch Maßnahmen wie Mikrozinsen und digitales Geld drucken.

Keine Dauereffekte

Aufgrund der historischen Dimension sowohl der privaten als auch der öffentlichen Verschuldung in vielen entwickelten Volkswirtschaften, ist ein Festhalten an dieser Vorgehensweise auf Dauer nicht durchhaltbar. Der Zinseszineffekt macht die Kreditkosten zunehmend unerschwinglich. Die Sozialsysteme sind schlicht zu teuer geworden und werden aus demografischen Gründen immer teurer.

Die Sockelverschuldung kann selbst in starken Konjunkturphasen nicht mehr reduziert werden und explodiert in Rezessionsphasen. Für reife Volkswirtschaften mit sich permanent ausweitenden Kosten für Pensionen, Renten und sonstige Sozialkosten ist dies eine völlig nor-



Robert Vitye, Geschäftsführer der Solit Kapital GmbH, Hamburg
www.solit-kapital.de

male Entwicklung – ebenso wie der unausweichliche Staatsbankrott.

Teuerungsraten steigen weltweit

Die Finanzierung der Staatsdefizite durch die digitale Notenpresse der Zentralbanken verzögert die Staatsinsolvenz zwar wie beispielsweise in Griechenland und Irland, ist allerdings keine nachhaltige Lösung und führt zu einem enormen Inflationspotenzial. Die geschaffene Überschussgeldmenge, der keine entsprechende Menge an neuen Rohstoffen, Gütern und Dienstleistungen gegenübersteht, führt zwangsläufig zu einer Teuerung der Konsumgüter.

Laut dem harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) beträgt die offizielle Teuerungsrate für Deutschland aktuell lediglich 1,3 Prozent. Es wird aber schon jetzt deutlich, dass die Überschussliquidität ihren Weg über die Finanzintermediäre in die Rohstoff- und Vermögenspreise findet. In den Rohstoffländern und in den schnell wachsenden Volkswirtschaften wie Indien und China steigen die Teuerungsraten bereits dynamisch an. Aufgrund der

anziehenden Rohstoffpreise ist auch ein starker Anstieg der Kosten für Energie, Transport und Vorleistungsgüter in den westlichen Industrienationen absehbar. Dieser Mechanismus war bereits im letzten Konjunkturzyklus sehr gut zu beobachten. Im Jahr 2008 war beispielsweise sogar der Discounter Aldi gezwungen, die Preise anzuheben. Das lag nicht daran, dass der Konsum in Deutschland stark brummte, sondern dass die Grundstoffpreise explodierten – genau wie aktuell auch.

Kaufkraft von Gold seit 5 000 Jahren konstant

Edelmetalle profitieren von dieser Entwicklung. Denn die expansive Geldpolitik und die stark steigenden Teuerungsraten führen dazu, dass Anleger das Vertrauen in die eigene Währung verlieren und sich nach inflationssicheren Anlagen umschauchen. Die Werterhaltungsfunktion macht Gold und Silber besonders attraktiv. Seit über 5 000 Jahren konnte Gold seine Kaufkraft unter Schwankungen konservieren, wohingegen der US-Dollar in den letzten 100 Jahren kontinuierlich über 95 Prozent seiner Kaufkraft verlor. Auch der Euro büßte in den letzten zehn Jahren bereits über 20 Prozent seiner Kaufkraft ein.

Ein Beispiel: Im Jahr 1920 konnte sich die US-amerikanische Bevölkerung in New York für eine Unze Gold oder 35 US-Dollar komplett einkleiden. Auch 2010 ist es für den Gegenwert einer Unze Gold möglich, einen Kleiderschrank zu füllen. Für 35 US-Dollar hingegen kann heute in New York lediglich ein Schal erworben werden. Seit dem Zenit des letzten Edelmetallbooms im Jahr 1981 hat sich die globale Geldmenge um den Faktor 17 erhöht, die globale Goldmenge nur um den Faktor 0,6. Rein rechnerisch hat der Goldpreis damit bis zu seinem inflations- und geldmengenbereinigten Kursniveau von 1981 noch ein signifikantes Kurspotenzial.

Silber größtenteils industriell verbraucht

Speziell Silber birgt neben seiner Wert-erhaltungsfunktion vor allem auch aufgrund seiner industriellen Verwendung langfristig gute Renditechancen für Anleger. Silber war in der Geschichte der Menschheit ein noch bedeutenderes

Geldmetall als Gold und ist mittlerweile aufgrund seiner physikalischen Eigenschaften zu einem unentbehrlichen Hightech-Rohstoff avanciert. Silber ist das Element mit der größten elektrischen und thermischen Leitfähigkeit sowie der besten antibakteriellen und lichtreflektierenden Funktion. Hinzu kommt: Im Gegensatz zu Gold wird Silber nicht in Tresoren gehortet. Die seit 1950 aufgebauten Lagerbestände an Silber wurden bereits zu über 90 Prozent verbraucht. Die aktuelle Silbernachfrage stammt mittlerweile fast zur Hälfte von der Industrie und von Investoren. Letztere suchen seit dem Ausbruch der globalen Finanzkrise vor zwei Jahren eine alternative Währung mit intrinsischem Wert ohne Adressausfallrisiko. Darüber hinaus versuchen Anleger auch, das Metall zu „cornern“, also die physische Knappheit zu forcieren.

Gold und Silber im Geschlossenen Fonds

Für Anleger gibt es unterschiedliche Möglichkeiten, auf Gold und Silber zu setzen: Barren oder Münzen, Investmentfonds, Exchange Traded Commodities (ETCs), Exchange Traded Funds (ETFs) sowie vermögensverwaltende Kommanditgesellschaften.

Mittel- bis langfristig orientierte Investoren, die einen hohen Wert auf Sicherheit legen, sollten eine vermögensver-

Edelmetallengagements – Absicherungskriterien für Anleger

Anleger, die ihr Vermögen gegen systemische Risiken des globalen Papiergeldsystems mittels Edelmetallen absichern möchten, sollten folgende Punkte beachten:

- Nur physische Edelmetallbestände mit direktem Zugriff machen als Vermögensversicherung Sinn (schließt Zertifikate und Edelmetallkonten aus).
- Für Silber werden bei dem Kauf von Anlagemünzen und Münzbarren sieben Prozent und bei Barren ohne Nennwertprägung 19 Prozent Mehrwertsteuer fällig. Für Gold wird keine Mehrwertsteuer erhoben.
- Die Mehrwertsteuer kann durch den Kauf und die sofortige Einlagerung in ein Zollfreilager (zum Beispiel in Zürich) vermieden werden.
- Die Lagerung sollte bankenunabhängig erfolgen, entweder versichert zu Hause im Tresor oder in einem bankenunabhängigen Schließfach/Tresor (autonomer Wertschließfachanbieter, Zollfreilager). Bei größeren Beständen sollte auch über eine Lagerung im Ausland (zum Beispiel in der Schweiz) nachgedacht werden (geopolitische Diversifikation).
- Die Veräußerungsgewinne physischer Edelmetalle sind nach einer Haltedauer von zwölf Monaten steuerfrei (gilt nicht für physisch gedeckte ETFs oder ETCs).
- Bei der Anlage in das hochvolatile Silber ist nach einer erfolgten Erstinvestition zusätzlich ein Sparplaninvestment sinnvoll, das sich durch geringe Aufgelder und physische Hinterlegung auszeichnen sollte.

waltende Kommanditgesellschaft wählen. Denn bei dieser Rechtsform wird der Anleger als Mitgesellschafter direkter Besitzer des Edelmetalls. Dagegen erwirbt der Anleger bei ETCs eine Inhaberschuldverschreibung und hat somit nur einen indirekten Anspruch gegen den Emittenten. Wird der Emittent zahlungsunfähig, besteht das Risiko, dass

die physische Auslieferung ausbleibt und der Anleger gegebenenfalls sein eingesetztes Kapital verliert. Dieses Emittentenrisiko gibt es bei einem Geschlossenen Fonds nicht. Denn die Kommanditgesellschaft wird ausschließlich durch Eigenkapital der Investoren finanziert.

Ein weiterer Vorteil des Geschlossenen Fonds: 100 Prozent der Anlage kann in physisches Gold und Silber fließen. Wählt der Anleger dagegen einen Investmentfonds, dürfen nach deutschem Recht nur 30 Prozent in physische Edelmetalle investiert werden. Hinzu kommt: Mit einem Geschlossenen Fonds wie dem SOLIT 2. Gold & Silber (Eckdaten siehe Kasten unten) kann der Investor seine Beteiligung jederzeit kündigen und sich seine Gold- und Silberbarren aushändigen oder die Gewinne auszahlen lassen – steuerfrei, sofern zwischen Anschaffung und Veräußerung ein Jahr liegt. Bei ETCs und ETFs indes müssen Anleger Abgeltungsteuer auf die Gewinne zahlen. Bedingt durch die Einlagerung der Edelmetalle in Hochsicherheitstresorräumen im Zürcher Freilager in der Schweiz, erwerben SOLIT-Anleger Silber sogar ohne die sonst übliche Mehrwertsteuer in Höhe von 19 Prozent. **V&S**

Eckdaten der Fondsbeteiligung in Kurzform

Fondsgesellschaft/Emittentin: SOLIT 2. Gold & Silber GmbH & Co. KG, Hamburg.

Investitionsstrategie: Direktinvestment in die Edelmetalle Gold und Silber, Kauf von ein Kg-, fünf Kg-Barren oder noch schwereren Industriebarren direkt bei den Herstellern, unabhängige Einlagerung der Barren bei der Zürcher Freilager AG in der Schweiz.

Geplantes Fondsvolumen: Zehn Millionen Euro Kommanditkapital, am 18. Mai 2010 wurde das Platzierungsvolumen nach Vollplatzierung der zehn Millionen Euro auf 30 Millionen Euro erhöht.

Mittelherkunft (ohne Agio): 100 Prozent Eigenkapital der Investoren.

Investitionsquote (ohne Agio): 95 Prozent Nettoinvestition in Edelmetalle.

Mindestbeteiligung: 5 000 Euro oder ein durch 100 ohne Rest teilbarer höherer Betrag zuzüglich fünf Prozent Agio.

Ansparplan: Alternativ zur Einmalanlage kann die Mindestbeteiligung von 5 000 Euro auch in Form eines monatlichen Sparplanes erbracht werden. Die Mindestsparrate beträgt 50 Euro monatlich. Die Laufzeit der Ansparphase muss mindestens zwölf Monate und darf höchstens 240 Monate betragen.

Institutionelle Sondertranche: ab 250 000 Euro.